

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalt-
zeile 1 Ngr.

Inseratenannahme:
Bis Tage vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

N^o. 75.

Donnerstag, den 3. Juli

1873.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll von dem unterzeichneten Gerichtsamt das zum Nachlasse des Gerichtsschöffen Johann Gottlieb Taggeßell gehörige Hufengut, Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs zu Zottewitz Amtsanteils, Cat. Nr. 14 mit einem Areal von 5 Hect. 36 Ar (9 Acker 205 □ Rth.), nebst anstehender Ernte und lebendem und todtm Inventar, was Alles ortsgerechtlich auf 3423 Thlr. 14 Ngr. gewürthet worden, unter den im Termine bekannt zu machenden, übrigens auch aus den am hiesigen Gerichtsbret und in der Schänke zu Zottewitz nebst Beschreibung aushängenden Anschlägen ersichtlichen Bedingungen

am 7. Juli d. J. 12 Uhr Mittags

im Nachlaßgute selbst freiwillig an den Meistbietenden versteigert, den folgenden Tag aber, den 8. Juli, von 9 Uhr Vormittags an

der übrige vorhandene Mobiliennachlaß ortsgerechtlich gegen Baarzahlung verauctionirt werden, was man hiermit bekannt macht.

Großenhain, am 23. Juni 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.

i. v.:

Vornemann, Assessor.

Bekanntmachung.

Auf Antrag unserer Flur- und Culturreputation wird hiermit alles unbefugte Abziehen von Rasen in der Weingasse mit dem Bemerkten unter sagt, daß Zuwiderhandelnde auf erfolgte Anzeige nach § 370 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder verhältnismäßige Haft zu erwarten haben.

Großenhain, am 30. Juni 1873.

Der Rath daselbst.

Franke, stellv. Vorf.

Wschl.

Bekanntmachung.

Nachdem nach Anzeige unserer Flur- und Culturreputation die Ausfüllung der alten Kiesgrube an der Gasanstalt beendet ist, so ist die weitere Ablagerung von Schutt ec.

daselbst hiermit unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 5 Thlr. im Fall der Zuwiderhandlung zu untersagen. Als neuer Ablagerungsplatz ist auf Vorschlag genannter Deputation der Bobersberge bestimmt worden, und ist daher von jetzt an Erde, Schutt ec. nach dem Bobersberge abzufahren und auf der dort näher bezeichneten Stelle abzulagern, damit das Material zur terrassenförmigen Planirung des Bobersberges verwendet werden kann.

Großenhain, am 30. Juni 1873.

Der Rath daselbst.

Franke, stellv. Vorf.

Wschl.

Verbot.

Das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt sieht sich veranlaßt, das Baden in der Räder in der Nähe der über dieselbe mittels Brücke übergeführten Großenhain-Meißner Chaussee bei Einem Thaler Geld- oder entsprechender Haftstrafe hiermit zu verbieten. Zugleich werden alle Polizeibehörden und namentlich die Ortsgerichte zu Fischfischen an- durch angehalten, etwaige Nichtbeachtungen dieses Verbotes anher zur Anzeige zu bringen.

Großenhain, am 27. Juni 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.

i. v. Ass. v. Loeben.

Wschl.

Bekanntmachung.

Die Kirchnutzung auf dem Bobersberge, die Obstnutzung an der Ortrander-, Wilden- hainer- und Gartenstraße, ingleichen auch die Nutzung in den Promenaden soll

den 5. d. S., Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr

im Rathsjungszimmer, Klosterstraße Nr. 68, 1. Etage, unter den gewöhnlichen, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden, was wir für Pachtlustige an- durch zur Kenntniß bringen.

Großenhain, am 30. Juni 1873.

Der Rath daselbst.

Franke, stellv. Vorf.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Auf die Anfrage mehrerer Generalcom- mandos, in welcher Weise die Unteroffiziere, welche zu Gefängnißstrafe gerichtlich verurtheilt seien, diese Strafe in den Festungen zu verbüßen haben, ist in den letzten Tagen die Entscheidung eingegangen, daß derartigen Unteroffizieren während der Haftzeit ihre Uniform resp. Charge als Unter- offizier verbleibt. Bisher nämlich war mit der Verurtheilung eines Unteroffiziers zu einer derartigen Strafe selbstredend Degradation verbunden; derselbe wurde in eine Straf- abtheilung eingestellt und den übrigen in einer solchen be- findlichen Leuten des Gemeinstandes nach jeder Richtung hin gleich geachtet.

Zu Löhnitz wurde am 23. Juni Abends eine sehr zahl- reiche besuchte Volksversammlung, in welcher der Social- demokrat Herr Otto Walster aus Dresden als Redner auftrat, polizeilich aufgelöst.

In der Gießerei der Uhrenfabrik zu Carlsfeld bei Eisen- stock ist am 26. Juni früh 4 Uhr Feuer ausgebrochen, wodurch dieses Gebäude nebst mehreren Vorräthen von hartem Holz, Modellen und Tischlerhandwerkzeug, sowie ein Holzschuppen vernichtet worden sind.

Deutsches Reich. Der Bundesrath soll bei der Ablehnung des Reichstagsbeschlusses wegen der mecklen- burgischen Verfassung zwar kein directes Ersuchen an die mecklenburgische Regierung gerichtet, aber durch den Ver- lauf der Debatte deutlich zu erkennen gegeben haben, daß, wenn Mecklenburg keine Reform eintreten lasse, ein Beschluß des Bundesrathes im Sinne des Reichstages etwa in der nächsten Session zu gewärtigen wäre.

Preußen. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin wird sich von Wien zunächst wieder nach Koblenz begeben.

Fürst Bismarck hat sich diesmal von keinem seiner Räte nach Warzin begleiten lassen, da er jeder politischen Beschäftigung vorläufig fern bleiben will. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch, daß später ihm der Geheim- Legationsrath Bucher dorthin folgen werde.

Im preussischen Cultusministerium sind nunmehr bis auf wenige Einzelheiten die gesammten Ausführungsverordnungen für die kirchlichen Gesetze beendet. Es steht binnen kurzem die Anordnung bevor, wonach diejenigen geistlichen Lehr- und Erziehungs-Anstalten, über deren Einrichtungen der gesetzliche Nachweis verweigert wird, den ihnen bislang gewährten Zuschuß aus Staatsmitteln verlieren und die Anstalten selbst geschlossen werden sollen.

Bayern. Am 29. Juni Morgens, wenige Minuten vor 5 Uhr, wurden in München zwei Erdstöße in un- mittelbarer Aufeinanderfolge fühlbar. Dieselben waren so heftig, daß Schläfer und Mobiliengegenstände in Bewegung gesetzt wurden, und machten sich besonders im Mittelpunkt der Stadt bemerkbar.

Oesterreich. Zu den glänzendsten der Feste, welche während der Anwesenheit der Deutschen Kaiserin in Wien veranstaltet wurden, wird die am 29. Juni Abends 6 Uhr stattgefundene Galafest im Ceremonienpavillon der k. k. Hof-

burg geachtet. Der Kaiser Franz Joseph brachte hierbei nachfolgenden Toast aus:

„Da Mir zu Meinem innigsten Bedauern der Besuch Meines theuern Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, vorläufig verjagt blieb, so trinke Ich auf das Wohl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen mit dem Ausdrucke der herzlichsten Dankbarkeit für den unvergeßlichen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta! Beide Majestäten leben hoch!“

Nachdem die lebhaften Hochrufe verklungen waren, sprach Kaiserin Augusta:

„Eure Majestät wissen, wie schmerzlich der Kaiser bedauert, gegenwärtig nicht hier sein zu können. Eure Majestät wissen aber auch, daß mein ehrenvoller Auftrag, seine jegliche Ab- wesenheit zu entschuldigen, zugleich jener Freundschaft gewidmet ist, die in treuen Wünschen für das Wohl beider kaiserlichen Majestäten, für das Wohl Ihrer Länder und Völker ihren herzlichsten Ausdruck findet.“

Der Schatz des Sultans, dessen Werth auf 56 Mill. Gulden geschätzt wird, ist nunmehr der Wiener Weltaus- stellung einverleibt worden und soll zuerst vom Kaiser be- sichtigt werden.

Die Wiener Journale bringen Mittheilungen über einen am Sonntag dort herrschenden, mit heftigem Regen ver- bundenen Sturm; über den dadurch auf dem Plage des Weltausstellungsgebäudes veranlaßten Schaden sind ihre Angaben nicht übereinstimmend. Thatsache ist, daß wegen der tiefen Lage des Terrains die Gartenanlagen um das Ausstellungsgebäude, sowie viele kleine Zelte und Pavillons unter Wasser standen. Das Gebäude selbst mit allen An- bauten hat keinerlei erheblichen Schaden genommen. Da- gegen litten die Hofeinbauten, namentlich der Vyoner Seiden- hof. Ueber Beschädigungen, welche die deutsche Abtheilung erlitten hätte, ist nichts bekannt geworden.

Schweiz. Der von Vertretern der Staaten Europas und Nordamerikas zur Berathung eines gemeinsamen Post- vertrages zu beschickende Congress wird spätestens am 1. September d. J. in Bern zusammentreten.

Italien. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums steht noch durchaus nichts fest. Nach dem „Diritto“ hat zwischen Minghetti und Depretis vorerst nur ein Meinungs- austausch über die dormalige politische Lage stattgefunden. Das Verbleiben des Kriegsministers Nicotti in seiner Stel- lung gilt aus dem Grunde als wahrscheinlich, weil die von demselben begonnene Armees-Organisation noch nicht voll- ständig durchgeführt ist.

Die clericale Partei in Rom hat beschloffen, sich der Theilnahme an den Wahlen für die Administrativkörper zu enthalten, weil die von ihr aufgestellten Candidaten die Annahme eines Mandates abgelehnt haben.

Durch den Herzog von Uzeda ist dem Papste ein mit 235,000 Unterschriften spanischer Katholiken versehener Protest gegen die Aufhebung der religiösen Körperschaften überreicht worden.

Am 29. Juni ist Oberitalien von einem Erdbeben heimgesucht worden, welches namentlich jenseits des Flusses

Piave, nordöstlich von Venedig, sehr heftig auftrat. In Verona wurden zwei Erdschütterungen wahrgenommen, von denen die zweite, welche 22 Secunden dauerte, be- sonders heftig war und einige Häuser beschädigte. In Felleto bei Conegliano stürzte die Kirche ein und begrub 38 Personen. In vier Ortschaften bei Vittorio sind 14 Per- sonen umgekommen; viele wurden verundet. In Belluno ist der Dom beschädigt worden. (Auch in Istrien und im Südwesten von Kärnten hat man das Erdbeben ziemlich heftig verspürt.)

Frankreich. Die Vorbereitungen für eine würdige Aufnahme des Schahs von Persien sind in vollem Gange. In Cherbourg findet eine Flottenrevue statt, worauf am 3. Juli die Ankunft des Schahs in Paris erfolgt. Das Programm für die zu veranstaltenden Festlichkeiten ist vor- läufig wie folgt festgesetzt: am 6. Diner in Versailles, wo- selbst die großen Wasser springen und Abends Illumination stattfindet; am 8. Galavorstellung in der Großen Oper; am 10. große Truppenrevue im Bois-de-Boulogne; am 13. Fest der Stadt Paris; am 14. oder 15. großer Empfang im Palais Elysee.

In Paris und dessen Umgegend sind neuerdings wieder viele Communisten festgenommen worden. Die Regierung beabsichtigt nämlich, die Untersuchung gegen die 4000 Per- sonen wieder aufzunehmen, welche unter Thiers unbefehligt blieben, weil man sie nicht für schuldig genug hielt.

In den mittleren Departements von Frankreich zeigt sich eine große Erbitterung gegen die Wallfahrten. So haben bereits verschiedene Versuche stattgefunden, den Eisen- bahnzug zwischen Macon und Paray-le-Monial entgleiten zu machen. Bauern haben Telegraphenstangen ausgerissen und sie quer über die Schienen gelegt. Bei der Durchfahrt der Züge wurden die Pilger in mehreren Orten vom Volke verhöhnt. Zu Dijon sind fünf Personen wegen Beleidigung der Pilger verhaftet worden.

In Bordeaux ist am 27. Juni die Synagoge durch eine Gasexplosion in Flammen gerathen. Das Quartier, in welchem das Gebäude steht, war ernstlich in Gefahr.

Spanien. In der Sitzung der Cortes am 29. Juni gab der Ministerpräsident Pi y Margall die Erklärung ab, daß das von ihm gebildete neue Cabinet die Politik der früheren Regierung befolgen und das Programm derselben vollständig aufrecht erhalten werde. Der Minister des Aus- wärtigen, Maffionave, verließ Maßnahmen, um die freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Cabineten auf- recht zu erhalten.

Nach in Madrid eingetroffenen Nachrichten ist die Co- lonne des Generals Castanon am 29. Juni von den Carlisten überfallen worden. Die Soldaten wurden zerstreut und flüchteten sich in Aufklärung nach Pampeluna. Seitens der dortigen Bevölkerung, welche sich infolge dieses Ereignisses in großer Aufregung befand, wurde der General Nouvilas, dem es die Schuld für diese Niederlage beimaß, sehr ernst- lich bedroht. Man glaubt, daß derselbe seines Commandos enthoben werden wird.

Holland. Nach übereinstimmenden Nachrichten haben die Holländer den Atchinesen als Basis eines friedlichen Ausgleichs den Vorschlag gemacht, daß sie den durch die Einäscherung einer Moschee entstandenen Schaden, sowie die Kriegskosten der Atchinesen ersetzen, diese aber als Gegenleistung den Holländern gewisse Privilegien zugestehen sollen. Der Sultan von Atchin soll vollständig unabhängig bleiben und ebenso verpflichtet sich die Holländer, sich jeder Einmischung in die religiösen muhamedanischen Angelegenheiten von Atchin zu enthalten.

In der holländischen Deputirtenkammer kam am 29. Juni der Gesetzentwurf bezüglich der Abschaffung des Einsteher-Systems im Militärdienste zur Berathung. Nach langen Discussionen wurde der Artikel 3, welcher das Princip der Abschaffung dieses Systems ausspricht, schließlich mit 43 gegen 25 Stimmen verworfen. Die Regierung zog infolge dessen den Gesetzentwurf zurück, worauf der Kriegsminister erklärte, er werde seine Demission einreichen.

Rußland. Der „Russische Invalid“ enthält ein am 28. Juni in St. Petersburg eingegangenes Telegramm des Generals v. Kauffmann, welches bestätigt, daß die vereinigten russischen Truppenabtheilungen am 10. Juni die Hauptstadt Chiwa eingenommen haben. Der Khan von Chiwa ist nach Jumudow geflohen.

Amerika. Laut einem Kabeltelegramm aus New-York vom 28. Juni ist die Stadt Hamilton in dem Staate Nevada durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

Bis jetzt hat die See 428 Leichen, welche zu dem verunglückten „Atlantic“ gehörten, wiedergegeben; 118 fehlen noch. Die Wegschaffung der Lebung nimmt ihren Fortgang; die geretteten Güter werden nach Halifax und von dort nach New-York geschickt.

Vermischtes.

Aus Wilhelmshaven, 24. Juni, wird der „Nskr. Ztg.“ berichtet: Am gestrigen Nachmittage, sowie am heutigen Morgen wurden seitens der Torpedoabtheilung der kaiserlichen Marine hieselbst in dem Hafencanale Versuche mit Torpedos neuerer Construction angestellt, welche nach dem Urtheile der daran theilnehmenden Marineoffiziere zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Geleitet wurden die Manöver durch den Erfinder der neuen Torpedos, einen Engländer, unter Mitwirkung einiger Ingenieure. Die Aufnahme der neuen Geschosse in die kaiserliche Marine wird erst dann erfolgen, wenn im offenen Fahrwasser damit angestellte Versuche den Anforderungen entsprechen haben. Die jetzt zu Versuchen verwandten Torpedos waren selbstverständlich mit keiner Explosionsmasse geladen. So viel bis jetzt zu sehen (beim die Eigenthümer suchen ihre Erfindung noch sehr zu überwachen), geschieht die Anwendung der neuen Torpedos folgender Art: Es wird in einem Fahrzeuge — hier im Kanonenboot „Basilisk“ — eine Vorrichtung angebracht, welche den zu schießenden Torpedo mittelst comprimierter Luft in der ihm gegebenen Richtung auf sein Ziel zutreibt. Die Flugbahn des Geschosses befindet sich unter dem Wasser- Spiegel; bei genauer Beobachtung und ruhigem Wasser kann man dieselbe vom Anfangs- bis zum Endpunkte bemerken. Während der Flugzeit wird der Torpedo gleichfalls von der in demselben sich befindenden comprimierten Luft (wie man sagt, von 50 Atmosphären) im Fluge unterstützt und es kommt, je nach der Entfernung des Zieles, der Luftdruck mehr oder weniger in Anwendung. Diese ganzen Manöver geschehen, ohne Aufsehen zu erregen, völlig geräuschlos. Der Torpedo selbst besteht, so viel davon zu sehen, aus einem starken Eisenblechrohr, an dessen vorderem Ende sich die Projectile mit der Sprengladung, sowie die erforderliche Percussionsvorrichtung befinden, welche, sobald solche mit einem festen Gegenstande in Berührung kommt, die Zersprengung bewirkt. Am hinteren Ende befindet sich anscheinend eine Schraube, welche durch die in der Röhre eingeschlossene Luft in Bewegung gesetzt wird und dadurch den Torpedo sowohl fortreibt als auch in der gegebenen Richtung hält.

Ein bebauerlicher Unfall ereignete sich am 29. Juni in Hof i. B. Vier junge Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren lösten ein am Ufer der Saale angehängenes, aus Brettern zusammengefügtes sogenanntes Floß, stellten sich darauf und fuhrten entlang des gedachten Ufers, als ein in der Nähe promenirender junger Handlungscommis — jedenfalls in der Absicht, an der Wasserfahrt Theil zu nehmen — vom Ufer auf das Floß sprang und hierdurch letzteres zum Umschlagen brachte, so daß alle fünf Personen in das Wasser fielen. Der Commis und das jüngste Mädchen sind ertrunken; die drei älteren Mädchen wurden gerettet.

Im Schloßgarten zu Reichenberg (in Böhmen) steht, der „Reichenb. Ztg.“ zufolge, derzeit ein Rosenstock mit 15,000, ein anderer mit 10,000 und ein dritter mit 8000 Knospen.

Ein unternehmendes Individuum in Tiffin (Ohio) macht der Regierung der Vereinigten Staaten den Antrag, den famosen Modoc-Hauptling Capitän Jack anzustellen, und ist bereit, der Regierung für die Erlaubniß 60,000 Doll. zu bezahlen. Die Ausstellung soll 60 Tage dauern, nach welcher Zeit er den Modoc-Chef, falls er nicht Selbstmord begeht, wieder an die Regierung abliefern will. Der Antragsteller erklärt sich bereit, 30,000 Doll. sofort nach Einhäufigung des Ausstellungs-Objectes zu erlegen und den Rest nach Schluß der Ausstellung.

Die Erbschaft des Verbrechens.

Fortsetzung.

Der Kranke schwieg; seine Kräfte gingen allmählig an, ihn zu verlassen, und der Tod näherte sich ihm mit starken Schritten. Der junge Arzt hatte das Haupt in die linke Hand gestützt und blickte, in tiefes Nachdenken versunken zu Boden.

„Sie sehen, Doctor“, hob der Sterbende endlich an, „das Geld ist noch da. — Ich bin behandelt worden, wie ein Vieh, mit Füßen getreten, wie ein Hund; Sie, Sie allein, waren liebevoll und gütig gegen mich, Sie haben mich getröstet auf meinem Krankenlager, Sie haben an meinem Bette gewacht, Sie haben zu mir gesprochen wie man zu einem Menschen spricht; und ich will dankbar sein, Doctor; darum habe ich Ihnen auch das Geheimniß entdeckt, was ich sonst mit in das Grab genommen haben würde. Gehen Sie also, heben Sie den Schatz, ich vermache Ihnen denselben, Sie sind mein Erbe; werden Sie reich . . . und wenn Blut an Ihrem Gelde klebt, nun . . . nun, so kommt es auf meine Rechnung!“

Der Kranke sank schwach und kraftlos in die Kissen zurück und schloß ermattet die Augen.

Der Blick des Arztes war auf das Gesicht des Sterbenden gerichtet, allein die Aufmerksamkeit, mit welcher er ihn betrachtete, schien nicht allein das Resultat seines Eifers für die Wissenschaft zu sein; ein anderes Gefühl noch mischte sich dazwischen. Unwillkürlich bemitleidete er den jungen Verbrecher, der Deserteur, Räuber und, seinem eigenen Geständnisse nach, Mörder war, den die strafende Hand des Gesetzes gebrandmarkt hatte, und in dessen Herzen trotzdem noch immer ein mütterlicher Funke eines edleren Gefühls, der Dankbarkeit, feimte; unwillkürlich fühlte er Theilnahme in seinem Herzen für den Unglücklichen aufwallen, dem der Tod inmitten der Blüthe seiner Jahre als eine Wohlthat erscheinen mußte, und dessen Verbrechen vielleicht mehr Schuld der Gesellschaft, denn die seinige waren.

„Ach, der Husten! der Husten!“ . . . stöhnte der Kranke; „der Husten . . . er erstickt mich fast . . . Doctor! Doctor! ich sterbe!“

Ein dumpfer hohler Husten entrang sich seiner Brust. „Doctor! Doctor! ich sterbe!“ stöhnte er nochmals und sank dann, eine Leiche, auf sein hartes Lager zurück.

Der Arzt betrachtete die Leiche mit jenem irren, träumerischen Blicke, der anzeigt, daß unser Geist mit ganz andern Dingen beschäftigt ist, als mit unserer Umgebung.

„Funzigtausend Pfund!“ murmelte er leise; „funzigtausend Pfund!“

Der Krankenwärter iß van Loo aus seinen düfteren Träumereien.

„Wie steht's mit dem Kranken?“ fragte er.

„Er ist todt“, antwortete van Loo.

„Gut's schon am Morgen gesagt“, versetzte jener phlegmatisch, „daß er die Nacht nicht überleben würde. — Aber was soll mit dem Leichname geschehen?“

„Bringen Sie denselben in den Sectionsaal.“

Der Krankenwärter entfernte sich langsam und träge, und kehrte bald darauf in Begleitung eines seiner Collegen zurück.

Man riß den noch lebenswarmen Cadaver aus den Betten; der eine Krankenträger faßte ihn am Kopfe, der andere ergriff ihn bei den Füßen, und so trug man ihn in den Sectionsaal.

Van Loo, die Lampe in der Hand, folgte maschinenmäßig, und seine bleichen Lippen murmelten:

„Funzigtausend Pfund! Funzigtausend Pfund!“

II.

Vierzehn Tage nach dem Ereignisse, welches wir soeben zu schildern versucht haben, reiste van Loo von Rotterdam nach Lüttich und setzte von da seinen Weg die Maas aufwärts nach Huy fort.

Er machte die Reise von Lüttich nach Huy zu Fuß, ohne Zweifel mehr durch die Rücksicht auf seine Börse, die nicht gerade wohl versehen war, als durch die poetische Umgebung der Maasufer zu dieser Meiseart bewogen. In Huy quartierte er sich in einem bescheidenen Gasthose ein und unternahm schon am andern Tage einen Ausflug nach Moba.

Die alte Burg Moba, die, Sitz eines mächtigen und reichen, jetzt ausgestorbenen Geschlechts, im Mittelalter wegen ihrer Stärke und Festigkeit und wegen ihrer günstigen Lage am Zusammenflusse der Maas und Meuse auf einem fast unzugänglichen Felsen so berühmt war, besteht nur noch aus einem verfallenen Thurne, der, Zeuge einstiger Herrlichkeit, düster und einsam die reizende Landschaft des Maasthales überblickt, aus einigen verfallenen Kellergeröbden und einem tiefen Brunnen.

Es war ein stiller, klarer, poetisch schöner Herbstabend, als van Loo, eine Blendlaterne in der Tasche, ein Grabstein unter dem Arme, langsam den Fußpfad dahinschritt, der zu den Ruinen von Moba führt.

Jeder Andere würde nicht unterlassen haben, einen Blick auf das herrliche Panorama des von den letzten Strahlen der Sonne verklärten Maasthales zurückzuwerfen, allein der Geist des jungen Mannes ward mit fast dämonischer Gewalt nur von einem Gedanken beherrscht, dem Gedanken an den Reichthum, den er zu heben im Begriffe stand, so daß er in diesem Moment für die zauberische Schönheit der großartigen Natur, die ihn umringte, unempfindlich war. Sein Geist wandte zwischen Furcht und Hoffnung, sein Herz klopfte unregelmäßig, seine Glieder zitterten, und mehr als einmal mußte er erschöpft stehen bleiben, um den Sturm in seinem Innern allmählich zu beschwichtigen.

Er schlug Feuer und drang nun bei dem schwachen Lichte seiner Laterne in die unterirdischen Räume des Schlosses ein. Ein kalter Todeshauch wehte ihm entgegen, als er diese feuchten, dumpfen Gerölde betrat, in welchen in den finstern Zeiten des Mittelalters wohl mancher unschuldige Gefangene, manches Opfer persönlicher Rache sein Leben ausgehaucht haben mochte. Der ewige Kampf zwischen Hoffnung und Furcht, die unter bitteren Schmerzen durchwachten Nächte hatten die Kräfte seines Körpers ermattet und seine Gefühle reizbarer, für die Schrecken der Nacht empfänglicher gemacht. Sein Schritt wiederholte dumpf in den Gerölben; das Licht seiner Laterne spielte an den altersgrauen Wänden, ein tiefes Grauen erfaßte ihn, seine erhabte Phantasie zeigte ihm die Geister der in diesen Gerölben Verschmachteten; er glaubte sich verfolgt, das Echo seiner Schritte schreckte ihn, er zitterte wie ein Verbrecher. Und ging er nicht, um die Erbschaft eines Verbrechens in Empfang zu nehmen, und machte er sich dadurch nicht zum Mitschuldigen desselben?

Doch er bekämpfte jenes namenlose Grauen, was sich seiner bemächtigt hatte. Mit zitternder Hand fuhr er mit der Laterne an den feuchten Wänden hin, um das Zeichen zu entdecken, von welchem der sterbende Mörder zu ihm gesprochen. Seine Hoffnung schwand mit jedem Schritte, den er vorwärts that; er zitterte und fürchtete, das Opfer eines grausamen Täuschung zu werden. Da stieß er plötzlich einen Freudenschrei aus; denn im fernsten Winkel des Gerölbes entdeckte er drei in den Stein geschnittene Kreuze! Dieser Augenblick wirkte so heftig auf seine erschütterten Nerven, daß er sich stützen mußte, um nicht umzufallen, und als er zufällig mit der Hand über seine Stirn glitt, bemerkte er, daß dieselbe mit einem kalten, eisigen Schweiß bedeckt war.

Er untersuchte den Grund und fand einen Haufen Erde und Steine, wie durch Menschenhand hier aufgehäuft; auch der Boden schien ihm hier weniger fest zu sein.

Seine Hoffnung wuchs; hastig machte er sich daran, Steine und Erde hinwegzuräumen, und nach einer halbständigen, unermüdetlichen Arbeit fühlte er, daß die Spitze seines Spatens einen harten Gegenstand berührte. Er ergriff die Laterne, beleuchtete damit die Öffnung und bemerkte zu seiner unaussprechlichen Freude den Deckel der ihm, der Beschreibung nach, so wohlbekannten Cassette. — Binnen wenig Minuten hatte er dieselbe an das Licht gefördert.

(Fortsetzung folgt.)

Goldene Worte deutscher Dichter.

I. Goethe.

Hermann und Dorothea.

Das noch Wunder geschehen; — denn nur im Gland erkennt man Gottes Hand und Finger, der gute Menschen zum Guten leitet.

Ist wohl der ein würdiger Mann, der im Glück und im Unglück

Sich nur allein bedenkt, und Leiden und Freuden zu theilen Nicht versteht, und nicht dazu von Herzen bewegt wird?

Manch gutes Mädchen bedarf des schützenden Mannes; Und der Mann des erheiternden Weibes, wenn ihm Unglück bevorsteht.

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 11 abds.

Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 11 abds. und 1 20 nachm. ab Priestewitz.

Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.

Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.

Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.

Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).

Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.

Nach Berlin (via Rödau): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Priestewitz.

Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. u. 7 40 früh u. 11 20 vorm.

Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 40 M. früh und 11 20 vorm.

Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 40 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Den herzlichsten und wärmsten Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die durch so reichliche Blumenpende und sonst bewiesene wohlthuernde Theilnahme beim Tode unseres kleinen Arno.
Großenhain, am 1. Juli 1873.
Woldemar Witzschel nebst Frau.

Allen Nachbarn und Freunden sagen wir für die beim Tode unserer lieben

Selma

bewiesene herzliche Theilnahme und den Blumenschmuck unsern aufrichtigsten Dank.

Familie Reichardt.

Die diesjährige

Hauptversammlung des Fecht-Clubs soll Freitag den 4. Juli Abends 9 Uhr in der Restauration „zur guten Quelle“ abgehalten werden.

Tagesordnung: Rechnungsablage 1871—1872. Anhang zu den Statuten. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Carl Schröder.

Hauptversammlung des Arbeiter-Bildungs-Vereins

nächsten Sonnabend, den 5. Juli, abends von 1/2 9 Uhr an. In Folge wichtiger Tagesordnung ist die Beteiligte aller Mitglieder nothwendig.

Der Vorstand.

Hauptversammlung des Krankenvereins „Selbsthilfe“

nächsten Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 1/2 3 Uhr im Vereinslocal. Tagesordnung:

- 1) Beschlußfassung über Aenderung der §§ 6 und 18 des Vereinsstatuts.
 - 2) Ablage der siebenten Steuer und Begräbnissteuer.
 - 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
- Zahlreiche Beteiligte ist nothwendig.

Der Vorstand.

Turnergesangsverein. Morgen Abend Übung. D. B.

Geschäfts-Eröffnung

Ofen-, Thon- & Chamottewaaren-Fabrik

in Grossenhain.

Hierdurch erlaube mir bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Platze, **äußere Meißner Gasse Nr. 493**, eine **Ofen-, Thon- & Chamottewaaren-Fabrik** errichtet habe und mir durch **solide Arbeit** und **billige Preise** das Wohlwollen geehrter Auftraggeber zu erhalten stets bestrebt sein werde.

F. Arnhold.
Ofen-, Thon- & Chamottewaaren-Fabrik.
Äußere Meißner Gasse 493.

Den geehrten Fabrikanten die ergebene Anzeige, daß wir die Vertretung von

C. Louis Klinge in Chemnitz,
Leder- und Riemenfabrik, Zwirnerei, mechanische
Weberei und Klöppelei,
Zwirne, Bindfaden, Packstricke &c.
mechanischen Gespinnstes,

für hierorts übernommen haben und werden wir stets bemüht sein, unsere werthen Abnehmer prompt zu bedienen.
Lager befindet sich in unserer Fabrik.

Kutschke & Co.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu construirten

englischen Göpel-Dreschmaschinen

zu soliden Preisen und nimmt Bestellungen auf alle in dies Fach einschlagenden Artikel an.

W. A. Dietrich in Lenz bei Grossenhain.
NB. Eine Maschine dieser Art ist jetzt beim **Gutsbesitzer Schubert** in Lenz zu Jedermanns Ansicht und zum Verkauf unter Garantie aufgestellt; dieselbe zeichnet sich durch **solide Bauart**, so daß auch der Winter keinen Einfluß auf die Maschine ausübt, und **leichten Gang** aus.

Die Cementwaaren-Fabrik von C. Herrn. Findeisen

in Chemnitz

liefert in vorzüglicher Qualität **Fussbodenplatten** in allen Formen und Farben, zur Verlegung in den geschmackvollsten Mustern, sowie alle Arten **Cementarbeiten**, als: **Bottiche, Wasserleitungsrohre, Ornamente** &c. &c. und empfiehlt ihre Artikel zu geneigter Abnahme. (3896)

Alle Arten landwirthschaftl. Maschinen

liefern wir unter Garantie, und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Ansicht.

Dresch- und Nähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

C. Grieben & Richter in Döbeln.

Mit der Landwirthschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteurs werden gegen angemessene Provision stets angenommen.

Verein für Geflügelzucht.

Vereinsversammlung Sonntag, den 6. Juli a. e.,
Nachmittags 3 Uhr in Herrn Thiele's Restauration. Steuer-
ablage. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Grossenhainer Maurerverein

Sonntag den 6. Juli Nachmittags halb 3 bis 4 Uhr im
Schützenhause. Steuerablage auf Monat Juli.
Der Cassirer.

Militärverein

für Gavernitz, Lenz und Umgegend
Sonntag den 6. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu
Gavernitz. — Peloton mit Gewehr. D. V.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Viehmarkt zu
Ober-Ebersbach bei Radeburg wird
Donnerstag, den 24. Juli 1873,
abgehalten.

Vortheilhaft.

Ein **Landgut**, 1 1/2 Stunde von Dschah, gute Boden-
lage, Areal 54 Scheffel, schöne Ernte, auszug-, herbergs-
und schuldenfrei, 2 Pferde, 11 Stück Rinder, 6 Schweine,
todtes Inventar: 2 Wirtschaftswagen, 1 Halbchaise, alles
übercomplet. Preis 11,500 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.,
das andere Unbezahlte lange Jahre feststehend. Auskunft
darauf erteilt
F. Lehmann, Deconom, Dresden, Marktstraße 11.

Gutsverkauf.

Ein schönes **Landgut** zwischen Komnauisch und Niesä
mit 60 Acker Areal und guten Gebäuden soll veränderungs-
halber auszug- und herbergfrei bei 6—8000 Thlr. An-
zahlung sofort verkauft werden.
Reelle Käufer erfahren das Nähere beim
Gastwirth **Carl Haase** in Poppitz b. Niesä.

Bäckerei-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene **Weiß- und Brod-
bäckerei** in Dahlen, Station der Leipzig-Dresdner
Eisenbahn, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sonnabend den 5. Juli Nachmittags 6 Uhr soll das
Gras auf der früher **Negebli'schen** Wirtschaft zu
Mülbitz nach Theilen zum Trocknenmachen vergeben werden.
Sammelplatz in Nr. 14 daselbst. Weiß.

Ein Materialwaaren-Geschäft

in frequenter Lage wird zu pachten oder zu kaufen ge-
sucht. Offerten erbittet man unter **F. W. 116**
poste restante Cottbus.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist jetzt der früheren gegen-
über bei Herrn **Färber Wilhelm Schmidt**.
Dörfel, pract. Arzt.

Zu der Sonnabend den 5. Juli stattfindenden
Extrafahrt in die sächsische Schweiz
sind Billets, so weit der Vorrath reicht, noch bei Abgang
des Schiffes zu haben. Preis 28 Ngr.
Die Unternehmer.

Für Schulfeste

empfehle ich mein Lager von Gegenständen, welche sich zu
Prämien, Gewinnen &c. eignen, zu billigsten Preisen.
Arthur Hentze.

Russische Sardinen,

das Pfund 5 Ngr., verkauft

L. J. Lienke.

Ein **Velocipede** in noch ganz gutem Zustande
steht billig zu verkaufen; zu er-
fahren in der Exped. d. Bl.

Abonnements

auf Damen-Frisiren

in und ausser dem Hause werden ange-
nommen bei

Jul. Schulze, Friseur.
Meissner Gasse 31.

NB. Bedienung durch Damen.

**Fix und fertige Eindeckungen mit Holz-
Cement** werden von uns aufs Billigste und Sorgfältigste
unter Garantie (bis zu 10 Jahren) ausgeführt.

Ferner halten wir uns zur Anfertigung von **Papp-
und Leinwand-Bedachungen**, sowie **Asphaltirungen**
bestens empfohlen.
B. Lohse & Rothe.
Niederlau bei Meissen.

Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr
leicht gehend, empfehlen unter **3jähriger Garantie** und **14-tä-
giger Probezeit**

Ph. Meyfarth & Comp., Frankfurt a. M.
Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco u. gratis.

Zum **Waschen** und **Fleckenreinigen** von
Herren- und Damenstoffkleidern

empfeht sich bei billiger, prompter und guter Bedienung
Franz Beier. Große Catharinenstraße 428.

L. W. Egers'scher

Fenchelhonig,

aus erquisten species edelsten Honigs (mel depuratum) und
Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau**, welt-
bekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Obeimittel, auch
seine Arznei, daher in seiner Apotheke zu haben, bietet durch
langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl
zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in
die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase einge-
brannter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in
Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei
Gustav Bielagk.
Dresdner Gasse.

Lagerbierköpfschen

empfeht im Dutzend, sowie im Ein-
zelnen zu billigsten Preisen

C. Fr. Wilke, Zinngiesser, Unt. Frauenmarkt.

Für Gicht- und Rheumatismusfranke.

Lampert's Balsam, als anerkannt bestes, schnell
Hülfe bringendes Mittel ist ärztlich verordnet, lindert
sodert alle gichtischen Schmerzen und wird seit
92 Jahren gegen die hartnäckigsten Fälle einstimmig mit
grösstem Erfolge angewandt. **Lampert's Gicht-
Balsam** ist in allen Apotheken **Leipzigs** zu haben und
kostet 20 Ngr. Halbe Flaschen zur Nachkur 10 Ngr.
Für **Grossenhain** und Umgegend ist Herr **Drogist**
Presske so freundlich, Aufträge zu vermitteln. Vorräthig
ächt in der Apotheke zu **Nieder-Ebersbach**.

Karbiker Braunkohle,

nur Mittelkohle, à Tonne (2 Hektoliter) 14 1/2 Ngr., wie
Kohle trocken und stückig, empfiehlt ab Schiff von heute
Merschwig, den 2. Juli 1873.

Otto Schulze.

Ein **Kochofen**, 30 Z. lang, 21 Z. breit, complet mit
Etagen-Auffatz, ist zu verkaufen bei

Clemens Hegemeister.

Eine **junge starke Kuh**,
woran der Kalb saugt, in den Zug passend,
steht zu verkaufen

in Nr. 5 zu Gavernitz.

Eine hochtragende **Zugkuh** ist zu verkaufen
in Nr. 27 zu Kleinthiemitz.

Ein **Bäckergeselle**, tüchtiger Arbeiter, kann aus-
dauernde Arbeit erhalten; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Maurer, Zimmerleute

und **Handarbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung beim **Baumeister Thiele** in Großdöbritz.

Ein tüchtiger Dreher

findet dauernde Beschäftigung bei sofortigem Antritt. Zu
erfragen bei **Seiberlich & Co.** in Niesä an der Elbe.

Drei Färberei-Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; wo? zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Schuhmachergeselle**, guter Arbeiter, kann bei
hohem Lohn sofort in ausdauernde Arbeit treten bei
H. Scholz, Schuhmachermeister in Großdöbritz.

Zwei Schneidergesellen finden sofort ausdauernde
Beschäftigung bei **Ernst Thiele**, Meißner Gasse.

Etliche Burschen von 12—16 Jahren, sowie ein
stärkerer Arbeiter werden gesucht:
Dresdner Gasse 374.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

Meissner Gasse No. 14.

Grundcapital: 1,000,000 Thaler. Reservefond: 12,000 Thaler.

Capital- & Spareinlagen

verzinsen wir vom Tage der Einlage an:

bei **täglicher** Verfügung mit **4 0/0**,
 „ **dreimonatlicher** Kündigung „ **4 1/2 0/0**,
 „ **sechsmonatlicher** „ „ **5 0/0**.

== Geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr. ==

Grossenhain.

GROSSENHAINER BANK,

Filiale der Pirnaer Bank.

Zinke.

Steyer.

TECHNICUM FRANKENBERG.

(Königreich Sachsen.)

Maschinenbauschule in getrennten Cursen a) für Maschineningenieure und Constructeure. b) für Werkmeister, Monteure und Zeichner. — Specialeurse für Werkführer in Mühlen, mech. Webereien, Spinnereien, Papierfabriken und anderen technischen Etablissements. — Schule für technische Chemie (die Schüler lernen in dem vollständig ausgestatteten Laboratorium Analysen jeder Art selbstständig ausführen). Schule für Strassen- und Eisenbahnbau. Die Vorbereitungsschule dient zur Vorbereitung auf das einjähr. Freiw.-Examen. — Jüngere und auf spec. Wunsch auch ältere Schüler finden Aufnahme im Pensionat des Directors. — Beginn des neuen Cursus den 13. October. Ausführliche Prospeete durch alle Buchhandlungen und durch

die Direction des Technicum.

Ing. G. Bauch. Dr. J. Heubner.

Außerordentliche General-Versammlung des Consum-Vereins „zum Baum“

Donnerstag, den 10. Juli und Sonnabend, den 12. Juli a. c.

Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung: Bestimmung des Modus der Dividendenvertheilung auf das Geschäftsjahr von 1873 bis 1874; Mitgliedskartencontrole.

NB. Ohne Karte kein Zutritt.

Der Verwaltungsrath.

Consum-Verein „zum Baum.“

Diejenigen eingetragenen Consumenten, welche ihre Dividendenmarken nicht abgegeben haben, erhalten diesmal keine Dividende.

Der Verwaltungsrath.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. 1872 bei der genannten Gesellschaft versichert:

32,587 Personen mit einem Capitale von Thlr. 26,506,518. 9. —

und Thlr. 38,501. 3. 4. jährlicher Rente.

Bis zum 20. Juni wurden in diesem Jahre aufs Neue gezeichnet 1,246 Ver-

sicherungen zur Summe von „ 1,559,926. 15. —

und Thlr. 1331. 21. — jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1872 „ 5,080,025. 25. 10

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 6565 Sterbefälle gezahlt „ 6,882,103. 3. 9.

Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die auf Lebenszeit Versicherten nehmen über-

dies mit 75 % am Gewinne der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

dem Agenten Herrn Carl Steyer in Grossenhain.

Versicherungen gegen Feuerschaden

übernimmt zu festen möglichst billigen Prämien für den Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt

a. M., für Grossenhain und Umgegend der Agent

W. Ed. Lehnert.

Schillerschlösschen zu Mühlbütz.

Vorläufige Concert-Anzeige. Nächsten Montag erstes Extra-Concert. Nach dem Concert

Ballmusik. Das Nähere in nächster Nr. d. Bl.

A. Müller, Stadttrompeter.

Portland-Cement

in bester Qualität wird zu billigen Preisen abgegeben von

(3895)

C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.

Locomobilen, Dampfkessel und Dampfmaschinen,
Dampf- und Centrifugalpumpen,
Drehbänke und Bohrmaschinen,
Lochmaschinen und Blechscheeren

empfehlen

C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.

(3893)

Ein braves, rechtschaffenes Hausmädchen

wird bei gutem Lohne und guter Behandlung bis zum 1. August d. J. gesucht.

Näheres: Meissen, Elbgasse 116.

Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat das Putzmachen zu erlernen, wird gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für einen in Dresden stationirten Beamten wird zum 15. Juli oder 1. August ein Dienstmädchen gesucht. Zu melden bei Herrmann Globig am Hauptmarkt.

Das bis jetzt von Herrn Major von Schreibershofen innegehabte, herrschaftlich eingerichtete, am Radeburger Plage Nr. 602 C. gelegene Wohnhaus mit Garten, nebst dazu gehöriger Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und Dienerstube, ist zum 1. October a. c. zu verkaufen oder auch anderweit zu vermieten.

Nähere Bedingungen beim Besitzer J. G. Lehmann in Sandmühle bei Altbernbach, Königreich Preußen, sowie beim Maurermeister Traugott Müller hier.

Ein freundliches Oberlogis, bestehend aus zwei Wohnstuben, Schlafstube und allem Zubehör, ist sofort zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, im Preise von 18 bis 24 Thlr. wird zu mieten und zum 1. August zu beziehen gesucht. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gegen hohen Zins wird in der Nähe des Marktes eine Getreide-Niederlage zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Morgen, Freitag, von Nachmittags 5 Uhr an nochmals

großes Garten-Concert

auf dem Bergkeller,

ausgeführt vom Musikdirector Wulfschneider aus Ortrand mit seiner circa 30 Mann starken Kapelle.

Entrée an der Kasse 4 Ngr., jedoch sind Billets à 2 1/2 Ngr. außer bei Herrn Buchhändler Henke, auch bei Herrn Buchhändler Neumann zu haben.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen und labet hiermit ergehenst ein

H. Richter.

Gefunden wurde in der Nacht vom 18. zum 19. Juni auf der Ortrander Straße ein Männerrock. Wo derselbe gegen Erstattung der Infortionsgebühren abgeholt werden kann, sagt die Exped. d. Bl.

Eine am Montag von der Eiferwerdaer Straße durch den Rahmenplatz bis auf den Damm verlorene Bernsteinfette von einem Kinde bittet man gegen gute Belohnung in der Materialwaarenhandl. von H. W. Körner in Naundorf abzugeben.

Ein in der Promenade verlorenes Geldtäschchen mit 23 Ngr. 1 Pf., sowie ein verlorenes Kinderstrohhütchen bittet man gütigst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein schwarzer Filzhut wurde auf dem Wege von Walda nach Zabeltitz gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben beim Ortsrichter in Walda in Empfang nehmen.

Ein Hund, grauer Seidenpinscher, ist zugelaufen und wiederzuerlangen beim Gärtner in Merschwitz.

Heute Dampf- und Bannenbad,
morgen nur Bannenbad.